

# ERPEKA



Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke und behinderte Menschen

## Mit unserer besonderen Reha-Kombination schließen wir eine Versorgungslücke

### Medizinische Reha hier – berufliche Reha da

Zur psychiatrischen Versorgungslandschaft in Deutschland gehörten über viele Jahre hinweg sozialpsychiatrische Dienste, Tages- und Nachtkliniken, Übergangseinrichtungen, Wohnheime, Werkstätten für Behinderte usw. Doch wo es um die berufliche Rehabilitation psychisch Kranker und Behinderter ging, klaffte eine Lücke. Der nahtlose Übergang von der medizinischen in die berufliche Rehabilitation bei begleitender psychosozialer Betreuung gestaltete sich schwierig, da für die Zuständigkeit mehrere Leistungsträger in Betracht kamen.

1992 hat die ERPEKA Nürnberg ihre Räumlichkeiten in der Schleswiger Straße bezogen. Der Neubau am grünen Stadtrand von Nürnberg schafft mit seiner lichten Architektur ideale Bedingungen für unsere Arbeit in der Verwaltung und in den Werkstätten.



### Die ERPEKA verknüpft beide Reha-Phasen

Zur Verbesserung der Situation formulierten die Spitzenverbände der Kranken- und Rentenversicherungsträger und die Bundesagentur für Arbeit 1987 die Empfehlungsvereinbarung für die Rehabilitation psychisch Kranker und Behinderter (RPK). In Nürnberg setzten das Berufsförderungswerk und die Stadtmission die Ziele in gemeinsamer Trägerschaft um. Sie haben hierzu 1990 die ERPEKA Nürnberg ins Leben gerufen, eine gemeinnützige Gesellschaft für Rehabilitation. 1994 wurden die bundesweiten RPK-Einrichtungen in die Regelfinanzierung übernommen – und aus den Modellprojekten ein etabliertes Rehabilitationsangebot der Leistungsträger. Inzwischen haben weitere Einrichtungen ihren Betrieb aufgenommen, die Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation psychisch kranker Menschen ([www.bag-rpk.de](http://www.bag-rpk.de)) ist gegründet und die Empfehlungsvereinbarung wurde 2006 fortgeschrieben.

Nicht nur für gesunde, auch für psychisch kranke Menschen bedeuten der Beruf und die Arbeit mehr als ein monatliches Einkommen: Arbeit bietet eine Struktur, zwingt zu Aktivität und vermittelt Status und Identität in einer Gemeinschaft.



## Ziel ist immer die Eingliederung unserer Rehabilitanden in den Arbeitsmarkt

### Berufliche Möglichkeiten ausloten

Die ERPEKA Nürnberg ist eine Einrichtung zur kombinierten medizinischen und beruflichen Rehabilitation psychisch Kranker und Behinderter. Sie ist fester Bestandteil der sozialpsychiatrischen Versorgung und steht in enger Verbindung zu den anderen regionalen Angeboten und Diensten. Weg und Ziel der beruflichen Eingliederungsmaßnahme vereinbaren wir mit jedem Rehabilitanden individuell: Je nach gestellter Indikation kann das beispielsweise die Rückkehr ins frühere Berufsleben oder aber die Vorbereitung für eine Berufsausbildung sein. Ziel einer ERPEKA-Maßnahme ist immer, dass der Rehabilitand wieder Voll- oder Teilzeit am Arbeitsmarkt Fuß fasst. Dazu gehört auch die Möglichkeit einer Eingliederung in den sogenannten Sonderarbeitsmarkt, beispielsweise in eine Werkstatt für behinderte Menschen.

### Privates Umfeld einbeziehen

Das Therapie- und Trainingsprogramm der ERPEKA Nürnberg unterstützt den Rehabilitanden dabei, sein Arbeits-, Familien- und Freizeitumfeld zu stabilisieren und zu reorganisieren und seine kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten zu entwickeln. Auch der Erwerb lebenspraktischer Fähigkeiten gehört zu den Trainings- und Therapieschwerpunkten. Denn über die späteren beruflichen Eingliederungschancen eines Menschen entscheiden nicht zuletzt sein körperliches und psychisches Leistungsvermögen, seine sozialen Kompetenzen, seine Arbeitsgewohnheiten, sein berufliches Können. Unsere Rehabilitationsplanung passen wir fortlaufend der individuellen Lebenssituation, dem Bewältigungsstil, den Ressourcen und dem sozialen Umfeld des Rehabilitanden an.

Arbeitstraining, Hauswirtschaft, Metallwerkstatt, Schreinerei, Elektrobereich, Büro:

In den ERPEKA-Werkstätten bereiten Meisterinnen und Meister mit den Rehabilitanden Schritt für Schritt den Wiedereinstieg ins Berufsleben vor.

Können wir trotz unserer Angebotsvielfalt eine berufliche Maßnahme nicht im eigenen Haus anbieten, schaffen wir extern ergänzende Möglichkeiten – in Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Region.





Auf 1.200 qm Nutzfläche haben wir unsere verschiedenen Werkstätten eingerichtet. Nicht nur die Inhalte unseres beruflichen Trainings, auch die Ausstattung unserer Werkstätten passen wir laufend den Erfordernissen des allgemeinen Arbeitmarktes an.

## Individuelle Therapie heißt: Bei jedem Rehabilitanden können medizinische und berufliche Rehabilitation anders ineinandergreifen

### **Das richtige Angebot zur richtigen Zeit**

Die medizinische und die berufliche Rehabilitationsphase erstrecken sich – je nach individuellem Bedarf – über mehrere Monate. Obgleich zeitlich nacheinander geschaltet, gehen beide Phasen entsprechend der persönlichen Entwicklung ineinander über: Bei günstiger Entwicklung kann ein Rehabilitand schon während der medizinischen Rehabilitation Angebote aus dem beruflichen Bereich wahrnehmen, während bei einem anderen noch in der beruflichen Rehabilitationsphase medizinische Therapiebausteine notwendig sein können.

### **Unter fachärztlicher Verantwortung**

Ein Facharzt verantwortet die Behandlung und die Therapieangebote der Rehabilitationsmaßnahme. Dazu gehören beispielsweise: ärztliche und psychotherapeutische Behandlung, psychosoziale Betreuung, Rehabilitationsberatung sowie die Angebote unserer Trainingswerkstätten.



Weil die ERPEKA medizinische und berufliche Rehabilitation unter einem Dach anbietet, und weil sie jeden Rehabilitanden in seinem Entwicklungsprozess intensiv begleitet und wachsam beobachtet, versucht sie, jedem Maßnahmenteilnehmer zur richtigen Zeit das richtige Angebot zu machen.

### **Ob beruflicher Neuanfang**

Vor der beruflichen Rehabilitationsphase suchen wir mit dem Rehabilitanden ein geeignetes und von ihm akzeptiertes Berufsziel. Wer noch keinen Beruf hat oder seinen erlernten Beruf nicht wieder aufnehmen kann, den befähigen wir mit einer gezielten Berufsvorbereitung zur Aufnahme einer Erstausbildung, einer Umschulung oder einer Fortbildung. Alternativ sind auch der Einstieg in einen verwandten Beruf oder die Aufnahme einer Anlern­tätigkeit möglich.

### **Ob Rückkehr in den alten Beruf**

Will ein Rehabilitand in seinen erlernten Beruf zurück, vermitteln wir ihm in einer beruflichen Anpassungsmaßnahme die Kenntnisse und Fertigkeiten, die seine beruflichen Lücken schließen und ihm Sicherheit geben. Neue Berufswünsche überprüfen und fördern wir in der konkreten Praxis: in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes oder in den Unternehmen unserer regionalen Kooperationspartner. Zudem sind Außenpraktika ein unverzichtbarer Bestandteil der beruflichen Rehabilitation. Denn hier sehen wir, ob der Rehabilitand erreichte Rehabilitationsziele im betrieblichen Arbeitsalltag umsetzen kann.



## Meist kommen unsere Rehabilitanden von Kliniken, Ärzten und Beratungsstellen

### Die Indikation: Psychose, Neurose, Persönlichkeitsstörung

In der Regel erfolgt die Aufnahme in die ERPEKA zwar in zeitlichem Zusammenhang mit einem Krankenhausaufenthalt. Aber auch andere sozialpsychiatrische Einrichtungen, niedergelassene Ärzte oder Beratungsstellen der Leistungsträger machen Betroffene auf die ERPEKA aufmerksam. Die Maßnahmen der ERPEKA sind in erster Linie geeignet bei Psychosen (auch solchen, die mit Aussicht auf Besserung zur Chronifizierung neigen), Depressionen, Neurosen und Persönlichkeitsstörungen sowie bei psychischen Störungen als Folge somatischer Grundkrankheiten. Auch Menschen mit Doppel Diagnosen (z.B. Psychose/ Sucht) können sich an uns wenden. Geistig Behinderte, primär Suchtkranke und Pflegefälle können wir nicht aufnehmen.

### Integrativer und ganzheitlicher Behandlungsansatz

Um unsere Rehabilitanden auf ein eigenständiges Leben mit mehr Selbstbestimmung und Teilhabe vorzubereiten, setzen wir auf einen integrativen, ganzheitlichen Behandlungsansatz. Wir beziehen viele Persönlichkeitsaspekte in die Behandlung ein und trainieren sowohl lebenspraktische und soziale als auch leistungsorientierte Kompetenzen. Auch das Erlernen von Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit der Erkrankung spielt eine wichtige Rolle – eine Arbeit, in die wir die Familie der Betroffenen gegebenenfalls einbeziehen.



Die regionale Ausrichtung ist Teil des Konzeptes – und des Erfolges – der ERPEKA: Wir arbeiten im engen Austausch mit den anderen psychosozialen Versorgungsträgern der Region. Und wir kooperieren in der Umsetzung unserer berufspraktischen Maßnahmen mit regionalen Firmen. So können die meisten unserer Rehabilitanden ihr berufliches Training und ihren beruflichen Neustart im gewohnten Lebensumfeld absolvieren – was für die Wirksamkeit der Rehabilitation sehr wichtig ist.





## Schritte in die ERPEKA: Wir lassen Sie mit den Formalitäten nicht alleine

### **Gutachten, Befunde, Anträge – und ein fester Wille**

Wer eine ERPEKA-Rehabilitation durchlaufen will, muss in der Lage sein, an einem umfassenden Therapieprogramm teilzunehmen. Und er braucht die Bereitschaft, die Behandlungsangebote der Rehabilitationseinrichtung kooperativ für sich zu nutzen. Vor Beginn der beabsichtigten Rehabilitationsmaßnahme ist beim zuständigen Leistungsträger ein Antrag zu stellen. Dazu wird ein ärztliches Gutachten des bisher behandelnden Krankenhauses oder Psychiaters notwendig. Auch sonstige ärztliche Gutachten und Befundberichte sind dem Antrag beizufügen. Ein Leitfaden zur inhaltlichen Gestaltung dieses Gutachtens kann bei uns angefordert werden.

### **Offen für den Dialog mit Angehörigen**

Weil die Unterstützung durch Angehörige sehr zum Reha-Erfolg beitragen kann, bindet die ERPEKA die Familien der Rehabilitanden gerne aktiv in den Reha-Prozess mit ein – vorausgesetzt natürlich, der Rehabilitand hat dem Austausch zwischen seiner Familie und uns zugestimmt. Ist der Kontakt gewünscht, lernen die Angehörigen zu Reha-Beginn erst einmal unsere Mitarbeiter, unsere Räume unsere Strukturen etc. im Rahmen eines kleinen Aufnahmeprogramm kennen. Im weiteren Rehabilitationsverlauf bieten wir individuelle Angehörigengespräche zum regelmäßigen Informationsaustausch an.

Wäsche waschen, gemeinsam kochen, gemeinsam essen: Im Alltagstraining lernen die Rehabilitanden die großen und kleinen Dinge des ganz normalen Lebens (wieder) zu bewältigen.

Der Umzug vom Wohnheim in die Außenwohngruppen ist obligatorisch auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Unter bestimmten Voraussetzungen können Rehabilitanden auch ambulant an der Maßnahme teilnehmen.





Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens bieten wir regelmäßig Infoveranstaltungen an und stehen Ihnen für Fragen und Informationen selbstverständlich zur Verfügung. Darüber hinaus erteilen Krankenkassen, die Deutsche Rentenversicherung und die Agentur für Arbeit weitere Auskünfte über Wege und Ziele der Rehabilitation von psychisch Kranken und Behinderten und das dabei zu beachtende Verfahren.

**ERPEKA Nürnberg gemeinnützige GmbH**

[www.erpeka.de](http://www.erpeka.de)  
[info@erpeka.de](mailto:info@erpeka.de)  
Schleswiger Straße 111  
90427 Nürnberg  
Tel. 0911 / 936 00-0  
Fax 0911 / 936 00-70

Die Gesellschafter der ERPEKA Nürnberg gemeinnützige GmbH sind:  
Berufsförderungswerk Nürnberg gemeinnützige GmbH  
Stadtmission Nürnberg e.V.

Wir sind Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation psychisch kranker Menschen ([www.bag-rpk.de](http://www.bag-rpk.de))

